



Europas Zukunft ist abhängig von einer robusten, offenen und freien Wissenschaft und Bildung

Offener Brief der nationalen Akademien der Wissenschaften der Mitgliedstaaten der Europäischen Union
an die Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen zum Europäischen Parlament 2024

Sicherstellung der weltweiten Führungsposition der Europäischen Union in Wissenschaft und Innovation

Europa betreibt Wissenschaft, Forschung und Innovation im weltweiten Spitzenfeld. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der gesamten Europäischen Union beschäftigen sich mit der Erforschung und Entwicklung grundlegender, praktischer und gesellschaftlicher Probleme. Wissenschaft und Innovation sind von zentraler Bedeutung für die Freiheit und Widerstandsfähigkeit der Europäischen Union, für ihre globale Wettbewerbsfähigkeit, ihren Wohlstand und ihr Wohlergehen. Dies sollte nicht als selbstverständlich angesehen werden. Es ist von entscheidender Bedeutung, den offenen und international kooperativen Charakter der wissenschaftlichen Bemühungen zu bewahren, in die gesamte Bandbreite der Wissenschaft zu investieren und zu gewährleisten, dass die Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse in politische Maßnahmen erfolgt, mit denen die großen Herausforderungen unserer demokratischen Gesellschaften bewältigt werden können.

Förderung eines robusten, offenen und freien Wissenschaftssystems

Die internationale Zusammenarbeit und der offene Austausch von Wissen, Forschenden und Studierenden sind das größte Kapital der Europäischen Union, und das Teilen von Erkenntnissen ist eine wichtige Voraussetzung für den wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt. Eine offene internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit ist auch für die internationalen Beziehungen über den akademischen Bereich hinaus wichtig. Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sollten davon absehen, diesbezüglich entmutigende Hindernisse aufzubauen. Sie sollten die Grundsätze der Wissenschaftsfreiheit, der akademischen institutionellen Autonomie und des offenen internationalen Austauschs von Menschen und Informationen schützen und gleichzeitig jederzeit sichere und nachhaltige Arbeitsbedingungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Studierende gewährleisten.

Investitionen in Wissenschaft und Bildung

Wissenschaft und akademische Forschung sind nicht nur wichtig für Wirtschaft und Wohlstand; sie bringen unabhängiges kritisches Denken und Reflexion hervor, und dies ist eine Grundlage für lebendige und widerstandsfähige Demokratien. Um Europas weltweite Führungsrolle in Wissenschaft und Innovation zu sichern, sind stabile Investitionen in Forschung, Innovation und Bildung erforderlich. Um mit anderen Teilen der Welt Schritt zu halten, sollten die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten das gemeinsam vereinbarte Ziel erreichen, jährlich mindestens 3 % des BIP in Forschung und Entwicklung zu investieren. Darüber hinaus sollten sie – unter maßgeblicher Mitwirkung des Europäischen Parlaments – das Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation und die Qualität der europäischen Bildung auf höchstem Niveau verstärken.

Nutzung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Politik

Das Europäische Parlament trägt mit dem Rahmenprogramm und dem Europäischen Forschungsraum eine große Verantwortung für die Förderung von Wissenschaft und Innovation in der Europäischen Union. Wir fordern die Mitgliedstaaten und die Institutionen der Europäischen Union auf, wissenschaftliche Erkenntnisse kontinuierlich und mit Bedacht in ihrer Politikgestaltung zu nutzen. Die vor uns liegenden Herausforderungen – wie etwa der Klimawandel und der Verlust der biologischen Vielfalt, internationale Migration, Ernährungssicherheit, Energiewende, um nur einige zu nennen – sind so komplex und dringlich, dass sie ohne Wissenschaft und ohne einen vertrauensvollen Dialog zwischen Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaftsakteuren nicht wirksam in Angriff genommen werden können.





Unterzeichnende (nach Ländern)

Heinz Faßmann, <i>Präsident</i>	Österreichische Akademie der Wissenschaften
Christoffel Waelkens, <i>Präsident</i>	Königlich Flämische Akademie der Wissenschaften und Künste Belgiens
Michel Willem, <i>Präsident</i>	Königlich Belgische Akademie Wissenschaften und Künste
Julian Revalski, <i>Präsident</i>	Bulgarische Akademie der Wissenschaften
Velimir Neidhardt, <i>Präsident</i>	Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste
Achilles C. Emilianides, <i>Präsident</i>	Zypriotische Akademie der Wissenschaften und Künste
Eva Zažímalová, <i>Präsidentin</i>	Tschechische Akademie der Wissenschaften
Marie-Louise Nosch, <i>Präsidentin</i>	Königlich Dänische Akademie der Wissenschaften und Künste
Tarmo Soomere, <i>Präsident</i>	Estnische Akademie der Wissenschaften
Tuula Linna, <i>Präsidentin</i>	Finnische Akademie der Wissenschaften und Künste
Alain Fischer, <i>Präsident</i>	Französische Akademie der Wissenschaften
Gerald Haug, <i>Präsident</i>	Nationale Akademie der Wissenschaften Deutschlands Leopoldina
Stamatios Krimigis, <i>Präsident</i>	Akademie von Athen
Tamás Freund, <i>Präsident</i>	Ungarische Akademie der Wissenschaften
Patrick Guiry, <i>Präsident</i>	Königlich Irische Akademie der Wissenschaften
Roberto Antonelli, <i>Präsident</i>	Italienische Nationale Akademie der Wissenschaften Lincei
Ivars Kalviņš, <i>Präsident</i>	Lettische Akademie der Wissenschaften
Jūras Banys, <i>Präsident</i>	Litauische Akademie der Wissenschaften
Lucien Hoffmann, <i>Präsident</i>	Luxemburgisches Großherzogliches Institut, Sektion für Naturwissenschaften, Physik und Mathematik
Alfred J. Vella, <i>Rektor</i>	Universität Malta
Marileen Dogterom, <i>Präsidentin</i>	Königlich Niederländische Akademie der Wissenschaften und Künste
Marek Konarzewski, <i>Präsident</i>	Polnische Akademie der Wissenschaften
José Luís Cardoso, <i>Präsident</i>	Akademie der Wissenschaften von Lissabon
Ioan-Aurel Pop, <i>Präsident</i>	Rumänische Akademie
Pavol Šajgalík, <i>Präsident</i>	Slowakische Akademie der Wissenschaften
Peter Štih, <i>Präsident</i>	Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste
Jesús María Sanz Serna, <i>Präsident</i>	Königlich Spanische Akademie der exakten, physikalischen und Naturwissenschaften
Birgitta Henriques Normark, <i>Präsidentin</i>	Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften

